

Nahversorger für junge Töne und alte Meister

Innsbruck – Was würde fehlen, wenn es das *Tiroler Kammerorchester Innstrumenti* nicht geben würde, fragte *Innstrumenti*-Schirmherr und selbst-erklärter „Grüßgottaugust“ Franz Fischler bei der gestrigen Programmpäsentation für die kommende Konzertsaison. Und gab sich die Antworten gleich selbst: Komponisten würde eine Möglichkeit fehlen, gespielt zu werden (seit 1997 brachten die *Innstrumenti* 160 Werke zur Uraufführung). Jungen Solisten würde eine Plattform fehlen, sich zu bewähren. Auch im Netz kultureller Nahversorger gäbe es eine Leerstelle zu beklagen. Schließlich kooperiert das Orchester erfolgreich mit anderen Veranstaltern, etwa dem Lyrikfestival „W:Orte“. Anwesende Abonnenten quittierten Fischlers Gedankenspiel mit Weltuntergangsmienen. Auch ihnen, das steht außer Frage, würde das Orchester abgehen.

Die Saison 2019/20 eröffnen die von Gerhard Sammer geleiteten *Innstrumenti* am 13. Oktober mit „Lux Aeterna“, dem 9. Teil der Reihe Sakrale Musik in unserer Zeit, in der Wallfahrtskirche Götzens. Auf

dem Programm stehen neben Werken von Edward Elgar und Peteris Vasks zwei Uraufführungen der Tiroler Komponisten Benedikt Huber und Martin Lichtfuss.

Das zweite von fünf Abokonzerten (23. November) holt junge Solisten aufs Podium. Gespielt werden Mozart und Richard Strauss. Aber auch Neues von Ralph Schutti und dem 26-jährigen Josef Haller. Die traditionellen Neujahrskonzerte in Lienz, Fulpmes, Ischgl und Innsbruck werden heuer von Literat Stefan Abermann moderiert. Als Solistin wurde Landestheater-Mezzo Camilla Lehmeier gewonnen.

Entdeckungen verspricht Abokonzert Nr. 4, das nicht nur mit Outreach-Obertrompeter Franz Hackl aufwartet, sondern Ungehörtes von Werner Pirchner ankündigt. Dessen wohl als Bühnenmusik gedachter „Sturm“ wurde kürzlich in Pirchners Nachlass entdeckt. Das 4. „Klassik am Berg“-Konzert am Patscherkofel ist für 27. Juni 2020 angesetzt. (jole)

Details: www.innstrumenti.at



Das 1997 gegründete Kammerorchester Innstrumenti brachte bislang 140 Werke zur Uraufführung. 2019/20 folgen mindestens zehn weitere. Foto: Peischer